

WETTBEWERB. Vergangenen Donnerstag hat im Hotel National in Bern die Preisverleihung des diesjährigen Prix Lignum stattgefunden. Zum ersten Mal wurde auch ein Sonderpreis Schreiner vergeben – respektive zwei, denn zwei Projekte platzierten sich im ersten Rang.

Ausgezeichnete Holzprojekte



Bild: Monika Hurni

Projektleiterin Melanie Brunner führte im Hotel National in Bern mit viel Charme durch die Preisverleihung.

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten neuen Arbeiten mit Holz aus – vom Möbel über den Innenausbau bis zur ganzen Wohnsiedlung. Mit 530 Projekteingaben verzeichnete der Wettbewerb bei seiner fünften Durchführung einen Teilnahmerecord. Bei der Preisverleihung am vergangenen Donnerstag gab Projektleiterin Melanie Brunner die Gewinner auf nationaler Ebene bekannt.

Gold holte die Wohnüberbauung Maiengasse in Basel, eine wegweisende innerstädtische Verdichtung. Silber ging ans Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in Salez, und damit laut Jury an einen «klug konzipierten Low-Tech-Bau», und Bronze an die wertvolle

Renovierung und Aufstockung eines Mehrfamilienhauses in Vevey VD (Details zu den Projekten siehe Seite 22).

Daneben wurde zum ersten Mal auch ein Sonderpreis Schreiner vergeben. Tatsächlich gar zwei, denn es kam zu einem Ex-aequo-Sieg zweier vollkommen unterschiedlicher Projekte: Den Sieg teilten sich das komplett



Alle Gewinner sind unter www.prixlignum.ch zu finden.



metall- und leimfreie Regal 001, entworfen vom Zürcher Studio Noun und gefertigt von der Schreinerei Lindauer in Steinen SZ, und der feinfühlig Umbau eines Alpgebäudes in St. Antonien GR von Nickisch Walder Ar-

chitekten in Flims GR in Zusammenarbeit mit der Schreinerei Frischknecht & Schiess in Trogen AR. Der Sonderpreis zeichnet auf nationaler Ebene Schreinerarbeiten aus, die durch herausragende Gestaltung, handwerkliche oder technische Innovation oder Funktionalität brillieren (siehe nebenstehende Seite).

«Es ist schön, dass die Schreiner dieses Schaufenster bekommen», sagt VSSM-Zentralpräsident Thomas Iten. Auf diese Weise könne man das Interesse an diesem Beruf wecken und die Faszination von Holz vermitteln. «Die Vielfältigkeit der eingegangenen Projekte spiegelt eine Branche wider, die immer innovativ bleibt, die Grenzen sucht und sich nicht mit dem Erstbesten zufrieden gibt», führt er weiter aus.

Wanderausstellung der Projekte

Vergangenen Freitag folgten dann die regionalen Preisverleihungen in den fünf Regionen. Pro Region wurden die Ränge 1 bis 3 sowie zwischen vier und sieben Anerkennungen vergeben.

Alle eingereichten Projekte des diesjährigen Wettbewerbs sind auf der Prix-Lignum-Website aufgeschaltet. Mit Wanderausstellungen werden die Preisträger ab diesem Herbst bis Ende 2022 in allen Landesteilen präsentiert. Damit findet der diesjährige Prix Lignum einen würdigen Abschluss.

Einen würdigen Abschluss fand auch das Wirken der Jurypräsidentin Claudia Cattaneo, welche dieses Amt bereits bei der Durchführung 2018 innehatte und sich sehr stark engagiert hatte. Sie durfte den Dank von Projektleiterin Melanie Brunner entgegennehmen.

«Ich freue mich, dass ich bereits jetzt wieder Projekteingaben für die nächste Austragung im Jahr 2024 auf dem Tisch habe», sagt Brunner und zeigt damit auf, dass nach dem Wettbewerb eben immer auch vor dem Wettbewerb ist.

MONIKA HURNI

Kein Metall, kein Leim – einfach nur Holz

Ein Architekturbüro und eine Schreinerei haben ein Regal entwickelt: Ein paar Platten im Raster übereinandergestellt, mit wenigen Holzstäben verschraubt, fertig. Was soll daran besonders sein? Die Erfindung liegt im Detail und ist so unaufdringlich, dass man genau hinschauen muss. Die Böden des Regals 001 sind nicht verklebt, sondern mit einem ausgeklügelten System zusammengesteckt – ähnlich wie ein Klick-Parkett. Schmale, unten eingeschobene Querstreben stabilisieren das Brett und gleichen das Schwindmass aus. Alles an diesem Regal ist rein mechanisch gefügt, kein Metall, kein Tropfen Leim, 100 Prozent lokales Eschenholz, komplett unbehandelt. Die Technik dahinter kommt von der Schreinerei Lindauer in Steinen SZ, die seit Jahren daran tüfelt und das patentierte System bereits im Türen- und Küchenbau einsetzt. «Meine Inspiration war eine einfache Rucksackschnalle», verrät Geschäftsinhaber Roger Lindauer. Daraus sei im Laufe der Jahre diese Idee gewachsen. Konstruktive Reinheit wird möglich dank moderner Frästechnologie. Die gestalteri-

sche Kraft liegt in der Einfachheit des Designs: Keine störenden Drahtkreuze, die das Schwanken verhindern sollen – der Querschnitt der Schraubverbindung reicht völlig aus. Das Regal 001 kann ohne Werkzeug zusammengebaut und als liegendes Sideboard oder hohes Regal eingesetzt werden. Die Konstruktion sagt: Weniger ist mehr. Wenn nicht alles Platz hat, erweitert man nicht das Regal, sondern mistet einfach mal ordentlich aus. Das Objekt ist eine Antithese zu all den Systemangeboten, die sich online konfigurieren lassen und dazu verführen, wertvollen Wohnraum mit endlosen Schrankwänden zu verstellen.

Das Produkt begeistert die Jury ebenso wie die Zusammenarbeit zwischen den jungen Architekten des Studios Noun in Zürich und der Schreinerei mit dem Motto: «Einfach nur Holz.»



Bild: Zsigmond Toth

Roger Lindauer (l.) und Architekt Hendrik Steinigeweg beweisen die Funktionalität des Regals «001».



Bild: Monika Hurni

Harmonie und rustikale Raffinesse



Bild: Roland Tännler



Bild: Monika Hurni

Alt und neu in völliger Harmonie, so präsentiert sich der historische Strickbau, welcher auf einer Alp oberhalb von St. Antonien GR zu finden ist. Das Maiensäss war in den 1970er-Jahren zum Ferienhaus umgebaut und nun, ein halbes Jahrhundert später, wieder näher an den ursprünglichen Zustand herangeführt worden. Der Umbau wurde von den Nickisch Walder Architekten in Flims GR in Zusammenarbeit mit der Schreinerei Frischknecht & Schiess in Trogen AR auf feinfühligste Art umgesetzt. Sämtliche Wand-, Boden- und Deckenaufbauten sind mit natürlichen Materialien – Holz und Schafwollämmung – konstruiert. Das Holz ist naturbelassen, die Verbindungen oft mit Nut und Kamm gesteckt. Dem neu organisierten Grundriss liegt das traditionelle Wärmekonzept des Walsershauses

Der klappbare Stuhlhocker stand an der Preisverleihung für die Modularität des gesamten Projektes.

zugrunde. Ein gemauertes Kreuz verteilt die Wärme von der Feuerstelle in der Küche in alle Zimmer. Diese sind über Türen, Klappen, eine Treppe und eine Leiter miteinander verbunden und erlauben unterschiedliche räumliche Beziehungen.

Viele eigens entworfene Schreinerarbeiten erleichtern das Wohnen auf kleiner Fläche: Stuhlhocker mit Stauraum, ein ausziehbarer Sofatisch, klappbare Wandtischchen, eine doppelgeschossige Garderobe, eine faltbare Leiter und eine klappbare Wand zur Kinderschlafnische erlauben unterschiedliche Belegungsformen und Lebensformen. Das Haus lebt vom Zusammenspiel und dem Ideenreichtum aller Beteiligten. Die Möbel sind raffiniert, aber rustikal, inspiriert von der einstigen alpinen Kultur der Kargheit. Alt und neu, roh und fein, grob behauen und liebevoll bearbeitet stehen nebeneinander. Die alte Bausubstanz, der Innenausbau und das Mobiliar fügen sich zu einem Ganzen. Nichts ist zu viel, und das Wenige in überzeugender Weise den heutigen Bedürfnissen angepasst.

MH

Gold: Wohnen mit sozialer Verdichtung



Bild: Kuster Frey Fotografie

Virtuose Logik: Die Wohnüberbauung Maiengasse in Basel.

erster Holzbau hat gleich eine Goldmedaille eingeharbt – und dies bei einem Wettbewerb, bei welchem dieser Werkstoff im Fokus steht. Gut also, dass das Team auf den Geschmack gekommen ist und laut eigenen Aussagen bereits drei weitere hölzerne Projekte in Planung hat.

Die Schwierigkeit der Überbauung bestand darin, die Garagen, Werkstätten und Schuppen, welche die Basler Innenstadt in den vergangenen Jahren geprägt hatten, durch

Mit dem Ersatzneubau an der Maiengasse in Basel haben die Esch Sintzel Architekten aus Zürich etwas Besonderes geschafft: Ihr

Wohnraum zu ersetzen, ohne den Geist des Gewerbehofs von gestern zu zerstören. Die Siedlung führe Holz auf überzeugende Weise in ein städtisches Umfeld ein, befand die Jury. Wichtige Aspekte waren bezahlbarer Wohnraum und eine soziale Durchmischung. Den Architekten sei mit dem Projekt nicht nur eine räumliche, sondern auch eine soziale Verdichtung gelungen.

Die Architekten setzen Holz auf allen Ebenen als tragendes und prägendes Baumaterial ein. Ausgeführt wurde die Konstruktion von der Husner AG Holzbau aus Frick AG. Die vierteilige und feinfühlig konstruierte Konstruktion steht für eine neue Frische im Schweizer Holzgewerbe. MH

Silber: Landwirtschaftliches Leuchtturmprojekt

Das Landwirtschaftliche Zentrum St. Gallen in Salez besticht durch seine Low-Tech-Bauweise. Architekt Andy Senn hat bei der Planung auf natürliche Mechanismen und Materialien gesetzt, anstatt auf automatisierte Technik. Damit ist ihm laut der Jury «ein Leuchtturmprojekt des ökologischen Bauens» gelungen. Das Haus nutzt die Vorteile von Holz auf allen Ebenen aus, von der Struktur im Grundriss bis zur Stimmung in den Räumen. Die reduzierte Architektur punktet mit kluger Funktionalität ohne unnötigen Ballast. Der Holzbau wurde von den vielen beteiligten Zimmereien sorgfältig ausgeführt, genauso wie auch die Schreiner-

Clevere Einfachheit: Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen in Salez.

arbeiten, die von der Schreinerei Stolz in Unterwasser SG und der Stieger AG in Mels SG realisiert wurden.

Die angehenden Bauern und Bäuerinnen lernen in Salez, wie ressourcenschonend man heute mit Holz bauen kann. Die Low-Tech-Bauweise passt perfekt zur guten Ökobilanz eines Holzbaus und ebenso zur landwirtschaftlichen Nutzung. In diesem Sinne



Bild: Seraina Wirz

wünschte Jurypräsidentin Claudia Cattaneo allen Beteiligten «viel Freude beim Weiterbauen und Weiterbauern». MH

Bronze: Aufstockung mit Geschichte



Bild: Joël Tettamanti

Mehrwert für ein ganzes Quartier: Aufstockung in Vevey VD.

Saiz Architectes, sah die Jury «ein wunderbares Beispiel für die Verdichtung einer Stadt» und sprach die Hoffnung aus, «dass dieses Beispiel Schule macht». Den Architekten sei es gelungen, aus dem denkmalgeschützten Bestand ein Vokabular abzuleiten, mit dem sie die Geschichte des Hauses weitererzählen. Dank feiner Details und einer Fortführung alter Traditionen, wie der Verwendung der historischen Farbe Ochsenblutrot, fügt sich das Gebäude naht-

In der «Rénovation et Surélévation», also der Renovierung und Aufstockung eines Mehrfamilienhauses in Vevey VD, der Rapin

los in die Nachbarschaft ein. Das Eckgebäude befindet sich in einem ehemaligen Handwerkerviertel in der Innenstadt von Vevey. Die Wohn- und Industriearchitektur des Viertels ist von grossem historischem Wert und sollte so erhalten bleiben.

Im Inneren haben die Architekten das Thema des Wintergartens aufgenommen und es weitergesponnen. Die Kombination des Werkstoffs Holz mit dem Massivbau wirkt, als hätten die beiden schon immer zusammengehört. Die gelungene Renovierung und Aufstockung beweist, dass die Nachverdichtung ein Gewinn sein kann für alle – die Eigentümer, die Bewohnerinnen und das Quartier. MH

Asylheim im Westen



Bild: Marcel Kultscher

Den ersten Rang in der Region West, also den französischsprachigen Kantonen, belegte das Centre d'hébergement collectif de Rigot in Genf. Die Unterkunft für Asylsuchende besteht aus zwei fünfstöckigen Holzelement-Gebäuden. Das «Null-Beton»-Projekt bietet Platz für 370 Bewohner. Geplant wurde es von den der acau architecture sa in Carouge GE, ausgeführt vom Holzbauunternehmen JPF Ducret in Bulle FR. MH

Digital in der Mitte



Bild: Didier Boy de la Tour

In der Region Mitte hatte der Neubau des Swatch-Hauptgebäudes in Biel BE mit seinen geschwungenen Formen die Nase vorn. Das Projekt des japanischen Architekten Shigeru Ban und der Itten+Brechbühl AG in Basel überzeugte durch eine digitale Höchstleistung und eine grosse Handwerkskunst des Holzbauunternehmens Blumer Lehmann in Gossau SG und der Röthlisberger Schreinerei AG in Gümligen BE. MH

Farbe im Zentrum



Bild: Roland Bernath

Der Wohnüberbauung Moos in Cham ZG attestierte die Jury der Region Zentrum «architektonische Spielfreude». Geplant wurde das Projekt von den Architekten Loeliger Strub in Zürich und der Widmer Partner Baurealisation AG in Zug, ausgeführt von der Holzbautechnik Burch AG in Sarnen und der Kost Holzbau AG in Küssnacht am Rigi, die Schreinerarbeiten von der Meienberger + Egger AG in Münchwilen TG. MH

DIE GEWINNER DES PRIX LIGNUM 2021

Sonderpreis Schreiner

Gold: Regal 001

Schreiner: Lindauer AG, Steinen
Architekt: Studio Noun, Zürich

Gold: Umbau Alpegebäude St. Antönien

Schreiner und Holzbauer: Frischknecht & Schiess GmbH, Trogen
Architekt: Nickisch Walder Architekten, Flims
Holzbauingenieur: Ingenieurbüro Flütsch AG, Chur

Nationale Preise

Gold:

Wohnüberbauung Maiengasse in Basel

Architekt: Esch Sintzel GmbH, Architekten ETH BSA SIA, Zürich
Holzbauer: Husner AG Holzbau, Frick
Holzbauingenieur: EBP Schweiz AG, Zürich

Silber: Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen in Salez

Architekt: Andy Senn, Architekt BSA SIA, St.Gallen
Holzbauer: Blumer-Lehmann AG, Gossau SG; Abderhalden Holzbau AG, Wattwil; Gebrüder Schöb AG, Gams;

Alpiger Holzbau AG, Sennwald; BN Holzbau Bless Norbert AG, Tscherlach; Bernhof-Vetsch AG, Frümisen; Düsel Bodenbeläge AG, Buchs SG; Etter Fenstertechnik GmbH & Co. AG, Rosenfeld-Leidringen; Dütschler AG, Salez; Bach Heiden AG, Wolfhalden
Holzbauingenieur: Merz Kley Partner AG, Altenrhein; Egeter & Tinner AG, Haag;
Schreiner: Schreinerei Stolz, Unterwasser; Stieger AG, Mels

Bronze:

Aufstockung (Surélévation) in Vevey

Architekt: Rapin Saiz Architectes, Vevey;
Holzbauer: Burgy Sàrl, Denges
Holzbauingenieur: Ratio Bois Sàrl, Cuarny
Schreiner: Wider SA, Morges; La Passion du Bois, Belfaut

Region West

1. Rang: Centre d'hébergement collectif de Rigot à Genève
2. Rang: Équipements publics de l'Écoquartier «Les Vergers» à Meyrin
3. Rang: Surélévation à Vevey (dito Bronze national)

Region Mitte

1. Rang: Swatch-Hauptgebäude, Biel
2. Rang: Vierfach-Kindergarten Rain, Ittigen
3. Rang: Umbau Stallscheune in Wohnhaus, Glurigen

Region Nord

1. Rang: Wohnüberbauung Maiengasse, Basel (dito Gold national)
2. Rang: Landenberghaus Greifensee
3. Rang: Mehrfamilienhaus «Altes Weinlager», Nuglar

Region Zentrum

1. Rang: Wohnüberbauung Moos in Cham
2. Rang: Zephyr-Hangar V-Zug in Zug
3. Rang: Centro Sci Nordico Campra, Olivone

Region Ost

1. Rang: Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen in Salez (dito Silber national)
2. Rang: Umbau Alpegebäude St. Antönien (dito Sonderpreis Schreiner)
3. Rang: Neubau Zimmerei und Schreinerei Marti, Matt

→ www.prixlignum.ch